



■ **Blind Kick:** Beim Blind Kick spielen Dreier-Teams mit verbundenen Augen Fußball. Dabei folgen sie den Anweisungen, die ihnen ein sehender Teamkollege zuzuruft. Gespielt wird heute von 10 bis 13 Uhr am Alt-Laatzener Jugendzentrum JuKa. Mitmachen können Teilnehmer von zehn bis 15 Jahren.

■ **Paddeltour mit dem NABU:** Fünf Stunden lang geht der Naturschutzbund morgen mit Jugendlichen ab zwölf Jahren auf Paddeltour auf der Leine. Dabei erfahren sie Wissenswertes über Flora und Fauna, zum Beispiel über den Biber. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Naturschutzzentrum. Die Teilnahme kostet zehn Euro.

■ **Schach-Stadtmeisterschaft:** Die Jugendpflege richtet morgen im Alt-Laatzener JuKa von 14 bis 18 Uhr eine Schach-Stadtmeisterschaft aus. Mitmachen dürfen Kinder zwischen sechs und 17 Jahren. Die Startgebühr beträgt einen Euro.

i Für alle Veranstaltungen sind Anmeldungen unter Telefon (0511) 82 05 50 11 erforderlich. Die übrigen Angebote heute und morgen sind ausgebucht.

Ein Hauch von Italien im Park

200 Besucher hören bei Liveauftritt von Arte e Musica auch viel Musik aus der Konserve



Verbreiten mediterranes Flair im Park der Sinne: Francesco Impastato (links) und Yevgeniy Goryansky von der Gruppe Arte e Musica.

Mommertz

Stadt bessert Gehweg aus

LAATZEN-MITTE. Die Stadt Laatzen lässt in dieser und der nächsten Woche punktuell den Gehweg entlang der Langen Weihe ausbessern. Grund sind Wurzelschäden.

Gearbeitet wird im Abschnitt zwischen dem Brucknerweg und dem Schubertweg. Vergrößern will die Stadt in diesem Zuge auch vier Baumscheiben, die durch die Wurzeln angehoben wurden. Die Arbeiten sollen etwa zwei Wochen lang dauern.

VON MICHAEL MOMMERTZ

LAATZEN-MITTE. Italienisches Wetter, italienisches Essen, italienische Musik – beim Konzert von Arte e Musica am Sonnabend Abend konnte man den Eindruck gewinnen, man säße in der Toscana in Italien und nicht im Park der Sinne in Deutschland.

Bei sommerlichen 25 Grad betrat das Quintett um kurz nach 19 Uhr die Bühne am Ort der Begeg-

nung. „Buona Sera tutti, Ciao – guten Abend zusammen und Hallo“, sagte Francesco Impastato zur Begrüßung. Obwohl das Thema des Abends Italien war, hatte das Ensemble nicht nur Stücke von dort im Gepäck: Als erstes spielten sie das Stück „Que Sera“ des puertorikanischen Musikers José Feliciano. Etwas später folgte einer der ersten italienischen Klassiker des Abends: „Schon Pavarotti und Bocelli haben dieses Stück gesungen“,

versprach Impastato. Es folgte „Caruso“, ein Stück des italienischen Musikers Lucio Dalla, das dieser zu Ehren seines Landsmannes Enrico Caruso, einem bedeutenden Opernsänger, geschrieben haben soll. Zwar ist Impastato kein Pavarotti, beeindruckte bei dem Stück aber trotzdem mit seiner kräftigen Stimme, mit der er die Töne präzise traf – und hielt.

Einziger Wehrmutstropfen für die Zuschauer war der häufige Ein-

satz von elektronischen Hilfsmitteln: Bei fast jedem Lied kam ein Teil der Musik vom Band und das, obwohl auf der Bühne fünf Musiker standen und Trompete, Percussion-Instrumente, Saxofon, Gitarre und Bass spielten.

Alles in allem war es trotzdem ein gelungener Abend, den der ein oder andere bei einem Glas Wein und dem Genuss einer Salsiccia – einer italienischen Wurst – ausklingen ließ.

Neue Geräte sollen Hitzeproblem in der Kita-Küche beseitigen

LAATZEN-MITTE. Wem es in der Küche zu heiß ist, der sollte nicht Koch werden, hat US-Präsident Harry Truman einst sinngemäß gesagt. Eine heiße Küche beschäftigte auch die Kindertagesstätte am Brucknerweg. Jetzt zeichnet sich eine Lösung ab.

In dem etwa 15 Quadratmeter großen Raum bereiten die Mitarbeiter täglich Essen für rund 60 Kinder zu und spülen Geschirr. Ein sogenannter Konvektomat, Herd und Geschirrspüler heizten den Raum auf. Weder der Lüfter in der Wand, noch der große Deckenventilator, noch die zu öffnende Dachkuppel und die Fenster hätten geholfen, die warme Luft aus dem Raum zu bekommen, sagen die Leiterin Babett Behren und Stefan Vietje vom Team Hochbau der Stadt Laatzen. Während der Sommerpause wurde die Stadt jetzt aktiv: Sie installierte zwei Dunstabzugshauben und tauschte



Die Stadt hat neue Abzugshauben und Gefrierschränke installiert.

zwei Gefrierschränke aus. Bei den beiden neuen Modellen befinden sich die Motoren nun außen an der Hauswand, wie es in professionellen Küchen üblich ist. „Dadurch bleibt die entstehende Wärme gleich draußen“, sagt Vietje. Da die Ventilatoren der Abzugshauben ebenfalls außen angebracht sind, merke man in der Küche kaum, wenn diese eingeschaltet werden. „Anfangs dachten wir, die sind kaputt“, so Behren. mim

LESERBRIEF

Rechtliche Unsicherheit am Kreisel ist gewollt

Zum Bericht „Radler haben am Kreisel doch Vorfahrt“ in den Leine-Nachrichten vom 16. August:

Eigentlich könnte alles so einfach sein: Es gibt durch die Richtlinie für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ) eine klare Regelung für die Konzeption von Kreiseln mit Fußgängerüberwegen. Unzählige Überwege sind so angelegt und jeder Verkehrsteilnehmer weiß eigentlich, wie er sich dort zu verhalten hat.

Anders hier in Laatzen: Hier soll am Kreisel Marktstraße/Ecke Wülferoder Straße gewollt eine rechtliche Unsicherheit geschaffen werden, wozu wohl auch eine Änderung der Rechtsauffassung der Stadtverwaltung gehören soll. Geschieht dieses, um noch mehr Unsicherheiten zu schaffen?

Die Verkehrsteilnehmer sollen anstatt auf klare Regelungen zu vertrauen, sich durch Blickkontakt verständigen, so war es noch am 31. Juli zu lesen. Wie dieses geschehen soll, ließ die Stadt offen. Ich jedenfalls ziehe es vor, mich in unübersichtlichen Situationen mit anderen Verkehrsteilnehmern durch Zeichen zu verständigen oder anzuhalten. Denn jeder weiß, dass es unmöglich ist, durch von außen getönte Autoscheiben Blickkontakt zu einem anderen Autofahrer zu finden oder wenn der Fahrer eine Sonnenbrille trägt.

Dass berechtigte Nutzer von Zebrastreifen, welches die schwächsten Verkehrsteilnehmer sind und zu denen auch Rollstuhlfahrer, Rollatorennutzer, Blinde und andere Behinderte gehören, nach dem Willen der Stadt ein „Geleitschutz“ für Radfahrer sein sollen, ist offener Zynismus. Nicht deren Aufgabe ist

es, andere zu schützen. Denn gerade diese Verkehrsteilnehmer sollen nach dem Willen des Gesetzgebers durch ein besonderes Verkehrszeichen auf der Straße geschützt werden.

Es sollte aber kein Verkehrsteilnehmer naiv auf die Rechtsauffassung der Stadt in Bezug auf den Kreisel vertrauen. Gerichte sind unabhängig und nur dem Recht und dem Gesetz unterworfen, wie es unser Grundgesetz formuliert. Sie können in Haftungs-, Straf- oder Ordnungswidrigkeitsangelegenheiten ganz anders entscheiden, wenn von ihnen die verkehrsrechtliche Situation anders als von der Stadt Laatzen beurteilt wird. Rainer Picht, Grasdorf

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.